

VERSÖHNUNG | HOFFNUNG | FRIEDEN

**edi**  Evangeliumsdienst  
für Israel

# Gesandt zu Israel

DEZEMBER 2023





Armin Bachor

**Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob es einen Verständigen gibt, einen, der nach Gott fragt.**

**Psalms 14,2**

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!**

Der HERR schaut vom Himmel. Auf Israel. Auf sein Volk im Staat Israel und in der Diaspora. Die Not schmerzt ihn, so wie auch mich. Das unsagbare Leiden durch den mörderischen Terrorangriff der Hamas auf den Süden Israels und das vielfache Sterben von israelischen Soldaten und Zivilisten im Krieg. Er schaut nicht weg: die Angst vor Terror in Israel ist gegenwärtig und die Angst vor gewalttätigen Übergriffen für Juden in Deutschland ist real, auch bei unseren jüdisch-messianischen Geschwistern.

Der HERR sieht die gesamte Menschheit (hebräisch: b'nei adam, Kinder Adams), auch die arabischen Nachbarn Israels im Staat Israel und den Nachbargebieten - auch das Leiden dort und insbesondere seine verängstigte und leidende Gemeinde Jesu unter ihnen. Er weiß auch um die Wut und Bedrohung durch die erklärten Feinde Israels und um Israel herum. Ihm entgeht nichts. Sein Herz schmerzt. So wie auch mein Herz.

### **Wo sind die Verständigen?**

Der hier vorgestellte Vers steht im Dezember auf unserem EDI-Israelkalender. Wir beten derzeit in unseren Fürbitten immer wieder um Weisheit für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft. Das ist entscheidend wichtig. Denn die „Entscheider“ brauchen genau das: Gottes Perspektive auf das Anliegen. Aber was ist weise? Was ist richtig? Wie kann ich die Perspektive Gottes erkennen und sie mutig vor den Menschen und in meinen Entscheidungen vertreten? Der HERR sucht die unter den Menschenkindern, die sich hinwenden zu ihm und sich ganz auf Gott konzentrieren.

### **Geistlich beten**

Für mich ist es sehr wichtig in meiner Fürbitte, dass sich Israel zu ihrem Gott wendet, ihre Hoffnung und Sicherheit bei ihm sucht. Dass sie in ihrer Not ernsthaft zu Gott beten

und aus einem häufig „geregelt“ Beten in das „abrahamitisch“ vorgelebte Vertrauen zu ihrem Gott hineinfinden - und am Ende dieses Weges den versprochenen Erben Abrahams, den Messias Jesus finden.

Das wünsche ich von Herzen dem Volk Israel, den vielen traumatisierten jüdischen Menschen im Staat Israel und auch den verängstigten jüdischen Mitbürgern unter uns in Deutschland, samt unseren jüdisch-messianischen Geschwistern. Beten Sie mit?

Nachdem Freunde auf uns zugekommen sind, die Israel in der Not neben ihrer Fürbitte auch finanziell helfen wollten, haben wir einen Hilfsfonds eingerichtet. Wir kanalisieren diese Hilfsgelder durch unsere Partner in Israel: jüdisch-messianische Gemeinden und die Bibelgesellschaft in Israel.

**Nun wünsche ich Ihnen – im Namen aller Mitarbeiter, des Vorstandes und des Trägerkreises des EDI – eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Messias-Fest und ein gutes Neues Jahr 2024.**

**Mit einem ganz herzlichen SHALOM**

Ihr

Armin Bachor

**P.S. Vielen Dank, wenn Sie auch unsere Anliegen und Projekte, die wir Ihnen in diesem Heft vorstellen, auf Ihr Herz nehmen.**

## Ein stilvolles Laubhüttenfest

*Jürgen Fromm berichtet von einem besonderen Sukkot-Gottesdienst der jüdisch-messianischen Gemeinde „Schalom“ in Essen*

Im Gegensatz zu den üblichen Versammlungen in unserem Gemeindezentrum konnten wir unser diesjähriges Laubhüttenfest, bedingt durch die guten Beziehungen unseres Pastors Leonid Dolganowski zum Lighthouse, dort festlicher begehen. Bei dem Lighthouse handelt es sich um eine ehemalige katholische Kirche, die für Veranstaltungen und besondere Ereignisse umgestaltet und technisch gut ausgerüstet wurde.

### Stilvolle Sukka

Die Sukka (Laubhütte) verdanken wir der Witwe unseres im letzten Jahr verstorbenen Pastors Eduard Grundmann, der sie als geschickter Heimwerker selbst angefertigt hatte. Sie ist für den Transport zerlegbar und kann auch nach einem Jahr an Hand eines Planes wieder montiert werden. Wir brauchten nur eine kleine technische Veränderung, um Auf- und Abbau schneller vornehmen zu können. Unser kleines, junges Aufbauteam hat sie noch mit einem künstlichen Sternenhimmel sowie frischen Zweigen liebevoll dekoriert – und fertig war die stilvolle Laubhütte.

### Gutes Wort und gutes Essen

Bei dem gut besuchten Gottesdienst wurde das Thema mit traditionellen Infos vertieft. Die Verkündigung erfolgte durch Simultanübersetzung in Deutsch bzw. Russisch. Das Morgengebet für den Schabbat in Hebräisch, ein gut recherchierter Kommentar, die Kindersegnung und die Ehrung der „Geburtstagskinder“ wurden von deutschen, russischen und hebräischen Liedern umrahmt. Nach dem Aaronitischen Segen wurde das Büfett eröffnet. Es gab reichlich Zeit für Unterhaltungen beim Essen und Trinken; besonders die Gäste nutzten die Gelegenheit gerne für Fragen. So manches Lob ernteten nebenbei auch die Schwestern für ihre Koch- und Backkunst.



### Eine Erinnerung zum Mitnehmen

Nun ist aber eine Sukka nicht nur als Dekoration auf der Bühne gedacht. Sie soll auch dazu einladen, darin zu verweilen. Ein darauf gerichteter Scheinwerfer ermöglichte eine gute Belichtung für die Erinnerungsfotos – ohne Blitzlicht. Für eine eigens davor bereitgestellte Kamera auf einem Stativ verdient die Organisation ein dickes Lob. Schließlich gibt es diese Gelegenheit nur einmal im Jahr. Fazit von den befragten Geschwistern und Gästen: Es war ein rundum gelungenes, stilvolles Sukkot-Fest. ✨



**Sie dürfen gerne die Arbeit unter den jüdisch-messianischen Gemeinden in Essen, Hamburg und Bonn unterstützen. Der Spendencode: P20**

## Gott liebt es, Feste zu feiern! (Teil 2)

*Anatoli Uschomirski, messianisch-jüdischer Lehrer und Theologischer Referent im EDI möchte uns den Ursprung und die Bedeutung der jüdischen Feste näher bringen.*

Der geistliche und der säkulare Kalender  
Der jüdische Kalender richtet sich nicht nach dem Sonnen-, sondern nach dem Mondjahr, wobei jeder Monat mit dem Neumond beginnt. Der Tag, an dem der Neumond erscheint wird auch als Fest (Rosch Chodesch) gefeiert.

### Es gibt zwei Hauptkalender in Israel:

1. Der geistliche Kalender: Er beginnt nach dem biblischen Gebot mit dem Frühlingsmonat Nissan (oder Abib).
2. Der säkulare Kalender: Er beginnt im September mit dem Fest Rosch ha Schana (Haupt des Jahres).

Heute haben wir das jüdische Jahr 5784, der Kalender wird zurückgerechnet bis auf die Erschaffung von Adam und Eva. Es gibt insgesamt sieben Feste, die das Volk Israel nach der Thora feiert. Drei davon sind die Pilgerfeste, an denen alle Israeliten in den biblischen Zeiten nach Jerusalem pilgern sollten, um im Tempel den Herrn anzubeten. Die



Grundlage dafür finden wir in der Bibel: „Dreimal sollt ihr mir Feste halten im Jahr: Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, dass du sieben Tage ungesäuertes Brot essest, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Ägypten gezogen. Erscheint aber nicht leer vor mir. Und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde. Dreimal im Jahre soll erscheinen vor dem HERRN, dem Herrscher, alles, was männlich ist unter dir“ (2. Mose 23,14-17).

### Die drei Pilgerfeste

Das erste Fest ist das Passafest, auf Hebräisch Pessach, auch das Fest der ungesäuerten Brote genannt. Pessach besteht selbst auch nochmals aus drei Festen, die miteinander verbunden sind:

1. Pessach selbst beginnt am 14. des Monats Nissan. An diesem Tag wurden die Opferlämmer im Tempel geschlachtet.
2. Am selben Tag begann man, die ungesäuerten Brote zu essen, was die ganze Woche andauerte. Das ist das Fest der ungesäuerten Brote, das im Rahmen des Pessach-Festes gefeiert wird.
3. Auch das Fest der Erstlingsfrüchte ist im Pessach-Fest eingebettet. Bevor die Ernte eingebracht wurde, brachte man eine Garbe von Gerste in den Tempel vor Gott.

An Pessach wird an die Befreiung Israels aus Ägypten erinnert. Passa ist also das Fest der Erlösung, damals wie heute und auch morgen. Sehr wichtig ist die historische Bedeutung des Passafestes:

1. Pessach ist ein Familienfest zum Gedenken an die Verschonung und Befreiung aus der Sklaverei.
2. Bei diesem Fest wird die große Erlösung Israels durch den HERRN, damals vor dreieinhalb tausend Jahren aus Ägypten gefeiert. Das christliche Osterfest geht auf diese Wurzeln zurück. Im Zuge der „Entjudaisierung“ wurde das Osterfest vom Pessachfest abgekoppelt, weil man nicht mehr gemeinsam mit den Juden feiern wollte. (Konzil von Nizäa 325. n Chr.)
3. Das Wort Passa kommt von passach – übergehen. Der Würgeengel in Ägypten ‚überging‘ in der Nacht vor dem Auszug alle jüdischen Häuser, die mit Blut bestrichene Türpfosten hatten.

Es ist hochinteressant, wie die Evangelien die moderne Passa-Tradition wiedergeben. Daraus können wir mit Sicherheit schließen, welche Bräuche zurzeit Jesu schon beim Passafest Tradition waren:

- Segen über Brot und Wein und ihre symbolische Bedeutung (Lukas 22,19)
- Feiern innerhalb der Mauern von Jerusalem (Matthäus 26,17-18)
- Familienfeier (Matthäus 26,20; Markus 3,34-35)



Sederbox, New York



- Das Eintauchen der Speisen (Johannes 13,26)
- Singen nach dem Essen (Großes Hallel, Psalm 113-118)

### **Sman Herutejnu: Die Zeit unserer Erlösung**

Vor 3500 Jahren im Frühling saßen alle jüdischen Familien in Ägypten in ihren Häusern. Die Türen waren geschlossen und sie feierten ihr erstes Pessach – sman herutejnu – die Zeit unserer Erlösung! Draußen passiert etwas Unglaubliches: Die Menschen sterben an einem unsichtbaren Tod.

Ist das nicht ein aktuelles Bild? Bis vor kurzem schlich das Corona-Virus unsichtbar durch die Straßen unserer Städte und wir fühlten uns unsicher. Viele Menschen starben. So fühlten sich die Israeliten auch damals. Die einzige Hoffnung für sie war: Ihre Türen waren mit Blut versiegelt, so wie Gott es ihnen durch Mose befohlen hatte. Im Angesicht des Todes zu hoffen und zu feiern? Ist das nicht verrückt? Nein, wenn der Grund unseres Feierns die große Erlösung durch den Herrn ist. Die Hoffnung wurde wahr! Der Todesengel ging vorbei (Passach!), weil die Türen mit dem Blut des Lammes versiegelt waren. Jesus Christus ist das wahre Lamm Gottes. Liebe Freunde, wenn die Türen unserer Herzen mit dem Blut des Messias versiegelt sind, dann brauchen wir uns nicht zu fürchten. Wenn wir als Christen mit dem Volk Israel zusammenstehen, wenn wir uns als fremde Zweige im edlen Baum Israels eingefügt verstehen, – dann können wir für uns auch diese Worte in Anspruch nehmen: „Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1)

### **Das Fest der ungesäuerten Brote**

Jede jüdische Tradition hat ihren Ursprung in der Bibel: „Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Gleich am ersten Tag schafft den Sauerteig aus euren Häusern! Denn jeder, der zwischen dem ersten und dem siebten Tag Gesäuertes isst, soll aus Israel ausgemerzt werden“ (2. Mose 12,15).

Diese biblische Tradition wird heutzutage im Unterschied zu dem Schlachten des Passalammes wörtlich erfüllt. Am Tag vor der ersten Pessachnacht geht der Hausvater am Abend noch einmal durch alle Räume seines Hauses und überzeugt sich davon, dass aller „Chamez“, alles Gesäuerte,

entfernt wurde, dass keine Spur mehr davon zu finden ist, nicht der kleinste Krümel. Dahinter steckt die Idee vom „Reinmachen“, einen neuen Anfang wagen. Diese Idee findet einen Niederschlag im Neuen Testament: „Zu Unrecht rühmt ihr euch. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid! Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Passalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit!“ (1. Korinther 5,6-8).

Ich möchte zwei Bemerkungen zu diesem Text machen:

1. Wenn Paulus sagt: „Lasst uns das Fest feiern“, bedeutet das, dass die Christen in Korinth das Passafest nach jüdischem Kalender, aber auch nach jüdischer Tradition gefeiert haben (es gab keine andere!).

2. Sie haben die Symbolik des alten Sauerteiges auf ihr Leben angewandt, als Bild des Bösen (vgl. Matthäus 16,6-12; Markus 8,15; Lukas 12,1). Dabei sind die Mazzen ein Bild für die Reinheit und Wahrheit. An diese Stelle möchte ich Martin Baron zitieren: „Sauerteig ist in der Bibel ein Bild für Sünde. Äußerlich unsichtbar, aber innerlich sehr gefährlich. Der ganze Teig wird davon durchdrungen und Eile mit Weile aber fortwährend aufgebläht. Dieser aufgeblähte Teig ist ein Bild für Stolz, für Überheblichkeit und Arroganz. Er verändert nur sein Volumen, nicht aber sein Gewicht. So ist auch die Sünde, die im Verborgenen als kleine Infektion beginnt, aber letztlich alles völlig durchzieht, unaufhaltsam verändert und aufbläht.“

### **Jesus erfüllt das Passafest**

Wir nennen Jesus unseren Retter und Erlöser. Wovon hat uns Jesus errettet und erlöst? Viele Menschen denken: Er hat uns vor der Hölle gerettet. Die Bibel zeigt uns aber ein anderes Bild:

Jesus antwortete ihnen: „Amen, amen, ich sage euch: Wer die Sünde tut, ist Sklave der Sünde. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; nur der Sohn bleibt für immer. Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei“ (Johannes 8,34-36).

Das Passafest hilft uns, dieses Bild in einem jüdischen Kontext zu verstehen. Der Gott Israels – unser Retter und Erlöser

ser - hat uns physisch aus Ägypten befreit. Aber die physische Befreiung war nicht das eigentliche Ziel, sondern nur das Mittel zum Ziel. Das Ziel war der Berg Sinai. Die einzigartige Begegnung mit dem Schöpfer des Universums. Dort bekamen wir die Offenbarung Gottes, - die Thora, die Worte des Lebens. Wer nach diesen Worten lebt, ist wirklich frei. Frei von der Sünde, frei von Egoismus, frei von der Abhängigkeit vom Bösen. Das ist die Befreiung, über die Jesus hier spricht. Das ist das Wichtigste, das wir aus dem Passafest lernen: Unser Leben als Nachfolger Jesu, soll das Leben freier Menschen sein. Menschen, die ihren Gott in der Welt repräsentieren.

Damit die Freiheit, die Jesus uns gibt nicht wieder verlorenght, müssen wir sie bewahren:

„Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren“ (Johannes 14,21). „Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe“ (Johannes 15,10).

Die langersehnte Freiheit wird von uns dadurch bewahrt, dass wir den Willen des Vaters tun, sprich, seinen Geboten treu bleiben.

### Messianische Erwartung

Bei der modernen Pessach-Feier gibt es zum Schluss einen spannenden Moment. Nach dem Tischseggen wird ein unsichtbarer Gast eingeladen und zwar auf folgende Art. Eines der anwesenden Kinder öffnet die Haustür und lädt den Propheten Elia ein. Diese Tradition ist eine Anlehnung an die prophetischen Worte: „Bevor aber der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elia“ (Maleachi 3,23). Traditionell wird zum Passafest Elia erwartet. Er gilt als Vorbote des Messias. Wenn er kommt, dann wird Gott Israel und die ganze Welt endgültig erlösen. Jedes Passafest und auch jedes Abendmahl weist daher auf das Kommen des Messias hin. ✧

(Teil 3 folgt)

### Kriegsalltag in Tel Aviv

*Andy Ball, Manager des Bibelladens der Israelischen Bibelgesellschaft in Tel Aviv berichtet von eindrücklichen Begegnungen mitten im Kriegsalltag.*

*„Geh, mein Volk, betritt deine Räume und schließe die Türen hinter dir. Versteckt euch eine Weile, bis sein Zorn vorüber ist.“ Jesaja 26,20*

Die Arbeit im Bibelladen während des Krieges ist für uns eine sehr herausfordernde Zeit. Uns wurde gesagt, dass wir den Laden vor allem in der ersten Woche geschlossen halten sollten.

Wir hielten es aber für sehr wichtig, die Türen für Menschen geöffnet zu halten, um für sie zu beten und sie mit dem Wort Gottes ermutigen zu können. Es ist nicht so einfach, im Laden zu sein, besonders wenn man erfahren hat, dass eine Rakete einhundert Meter entfernt einschlug. Bitte beten Sie für unsere Sicherheit und dafür, dass wir ein Leuchtturm in Tel Aviv sein können.

### Die Psalmen für Notzeiten

Nachbarn kamen und waren überrascht, dass wir geöffnet hatten. Plötzlich befanden wir uns in einer seltsamen Situation, in der die Leute nicht zum Einkaufen, sondern nur zum Reden kamen.

Jeder Person, die hereinkam, wurde das Buch der Psalmen angeboten, das die Bibelgesellschaft herausgegeben hatte, und wenn sie interessiert waren, bekamen sie zusätzlich





eine hebräische Bibel mit Altem und Neuem Testament.

### Geschwister ermutigen

Der Pastor einer neuen Gemeinde ging vorbei, war überrascht, dass wir geöffnet hatten und kam herein. Nachdem wir uns unterhalten hatten, konnten wir seine neue Gemeinde mit hebräischen Bibeln und Kinderbüchern segnen. Ein paar Tage später kam ein weiteres Ehepaar vorbei und teilte uns mit, was Gott mit ihrer Gemeinde tut, die sie vor ein paar Jahren eröffnet hatten, und wieder konnten wir sie ebenfalls mit Gottes Wort segnen. Nun war uns klar, dass es wichtig ist, den Bibelladen offen zu halten und unsere „Kunden“ auch in schwierigen Zeiten zu betreuen.



### Nachbarn werden Freunde

Unsere Nachbarn haben uns auch besser kennengelernt, wenn wir uns immer wieder während der Sirenen, unter der Treppe trafen, wo wir stehen (weil wir keinen Luftschutzbunker haben) und für unsere Sicherheit beten. Mein Nachbar, ein orthodoxer Jude, hat sich sehr eng mit uns angefreundet. Wir kennen ihn seit mehr als 30 Jahren und haben nie wirklich geredet, aber jetzt begrüßen wir uns jeden Tag und trinken gemeinsam Kaffee.

Gestern hatten wir plötzlich Sirenenalarm und mussten losrennen, um uns vor den Raketen zu schützen. Wir bemerkten, dass unsere neue Nachbarin neben dem Bibelladen, die Friseurin ist, sehr besorgt war und vor Angst zitterte. Wir versuchten sie zu beruhigen und als es sicher war, baten wir sie in den Laden zu kommen, damit wir uns unterhalten könnten. Die Dame erzählte uns, dass letzte Woche eine Rakete in das Haus ihrer Tochter ein-

schlug und es zerstörte, aber ihr und ihren fünf Kindern nichts passierte. Jedes Mal, wenn sie jetzt die Sirenen hört, fürchtet sie sich. Die Dame beruhigte sich und als wir nun die Sirene erneut hörten, gingen wir zusammen unter die Treppe. Wir sind enge Freunde geworden und sie weiß, dass wir an Jesus glaubende Juden sind. Wir beten für sie, dass sie Frieden mit unserem Erlöser Jeschua findet. ✨

**Andy Ball wird sich freuen, wenn Sie in der Fürbitte an seine „Kunden“ denken. Wenn Sie seine Arbeit finanziell mittragen möchten, benutzen Sie bei Ihrer Überweisung den Spendencode: P220**

### Frieden im Herzen – Studentenarbeit in Krisenzeiten

*Rasha Saba leitet die Studentenarbeit in Israel (FCSI) und berichtet von ihren derzeitigen Herausforderungen:*

Wir sind gerade mit Angst, Trauer und Verwirrung konfrontiert. Wir bitten den Herrn um sein Erbarmen in dieser Situation.

Ich möchte Ihnen versichern, dass alle unsere Studenten und Mitarbeiter in Sicherheit sind, auch wenn sie von den Verlusten in ihren Gemeinden tief betroffen sind. Viele unserer Studenten leben in Städten, die ständig von Raketenangriffen bedroht sind, und müssen häufig in Schutzräume flüchten, andere sind besorgt über die eskalierende Situation in ihren Gebieten. Viele internationale Studenten sind gerade erst angekommen und haben Angst vor der Situation. Beten Sie für Frieden in ihren Herzen und dafür, dass wir sie unterstützen können.

### Weisheit ist gefragt!

Aufgrund der Situation mussten wir unsere arabische Studentenkonzferenz abbrechen und unsere jüdische Studentenkonzferenz,



die heute beginnen sollte, absagen. Trotz dieser Herausforderungen suchen wir intensiv nach Gottes Weisheit, um ihm weiterhin zu dienen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie für unser Team und auch für unsere gläubigen Studenten beten, damit sie in diesen dunklen Zeiten ein leitendes Licht und eine Quelle der Hoffnung sind.

Durch die Verschiebung des Studienbeginns ist es außerdem schwieriger geworden, unsere Studenten zu erreichen. Wir beten um Inspiration von Gott, damit wir kreative Wege finden, um mit unseren verstreuten Studenten in Kontakt zu treten und ihnen effektiv zu dienen.

Beten Sie weiterhin für Frieden in den Herzen, Führung und Kraft. ✧

**Wir würden uns freuen, wenn Sie diese „Versöhnungsarbeit“ unterstützen würden. Diese neue Generation von Jesusnachfolgern aus arabischsprechenden Christen und messianischen Juden wird ein wichtiges Zeugnis sein für den Frieden und die Einheit, die nur der Friedefürst Jesus schenken kann.**

**Der Spendencode lautet: P290**

## Der Herr wird sich um alles kümmern! – Beduinen im Süden

*Im Dienst unter den Beduinen im Süden Israels, der von der jüdisch-messianischen Gemeinde in Arad mitgetragen wird, ist das gegenseitige Vertrauen erfreulich gewachsen. Aber die Herausforderungen werden dennoch nicht geringer.*

Kürzlich durften Oded und Yoyakim, die zum Team gehören, das unter den Beduinen arbeitet, an einer Beduinenhochzeit teilnehmen. Es war eine recht noble Hochzeit für die Verhältnisse der Beduinen mit Essen im Überfluss. Wir kennen und betreuen in dieser Familie schon die Großeltern, deren Kinder und nun heiraten bereits die Enkel. Der Großvater dieses jungen Mannes ist der Führer seines Stammes und hat auch schon an unseren Treffen teilgenommen.

## „Sababa“ bringt Licht und Freude

In den Sommerferien besuchte uns die Freizeitgruppe „Sababa“, arabische und jüdische gläubige Jugendliche aus Nordisrael. Zum einen halfen die Jugendlichen ganz praktisch in unserem Zentrum mit, indem sie gespendete Kleidung sortierten und Lebensmittelpakete packten. Ebenso verbrachten sie auch Zeit mit den beduinischen Jugendlichen aus unserer Umgebung. Die Mädchen und Jungen natürlich getrennt voneinander. Sie hatten viel Spaß bei Spielen und andern Aktivitäten und für die Beduinen war dies wie ein Stück Paradies inmitten der Trostlosigkeit ihres Alltags. Die Mutter eines der Beduinenmädchen kam vorbei und schaute, was im Zentrum so lief, denn es war das erste Treffen für die Mädchen nach längerer Zeit. Sie hatte schon einige Male an unsern Frauentreffen teilgenommen und wollte diesmal einigen Fragen auf den Grund gehen. Was bedeutet es, an Jesus zu glauben, oder Christ zu sein, oder was bedeutet es, dass Jesus der Messias ist? Eine ältere Mitarbeiterin der Sababa-Gruppe saß daraufhin lange Zeit mit dieser Frau zusammen und erklärte ihr alles. Es war eine Zeit der Vertrautheit und Offenheit und wir hoffen, der Herr weiter wirkt.

## Gefahren in der Arbeit

Diese Woche waren wir in einer Region, wo wir die Familien noch nicht so intensiv kennen und haben Lebensmittelpakete verteilt. Plötzlich stürzten etwa zehn Frauen







auf uns zu und forderten von uns „ihre“ Kisten. Sie schubsten sich gegenseitig auf die Seite und es entstand eine sehr angespannte Situation. Ein Mann kam auf Bishara zu (der Mann von Sarah, der auch im Team arbeitet), als er die Kisten ausgab, schrie ihn an und nannte ihn abfällig einen „christlichen Ungläubigen“. Dies ist ein Beispiel, wie schnell die Lage eskalieren und auch für uns lebensbedrohlich werden kann.

### Sarah schreibt

„Die Beduinen, denen wir dienen, leiden wirklich und sind verzweifelt.

Sie haben keine Unterkünfte, und der Hamas ist es egal, ob sie zusammen mit der israelischen Bevölkerung getötet werden. Es gibt jetzt wegen des Krieges viel weniger Arbeit für sie, so dass ihr Einkommen stark gesunken ist. Die Not ist in jeder Hinsicht groß. Leider konnten wir wegen der Sicherheitslage nicht so oft zu ihnen fahren, aber wir tun unser Bestes, um humanitäre Hilfe zu leisten. Auch andere Beduinengruppen haben sich an uns gewandt, darunter solche, die aus ihren Häusern im Norden Israels fliehen mussten. Für die Hilfspakete haben wir einige nicht verderbliche Lebensmittel erhalten, zu denen wir noch frisches Gemüse, Nahrungsergänzungsmittel, Baby-nahrung, Seifen, Toilettenpapier und andere notwendige Dinge hinzufügen.“

Bitte betet unbedingt für die Sicherheit von uns als Team! Bitte betet mit uns, dass der Herr durch seinen Geist in die Herzen und Leben der Beduinen eindringt und sich und Seine Liebe für sie offenbart! ☆

**Diese Arbeit unter den Beduinen ist für die jüdisch-messianische Gemeinde in Arad ein Herzensanliegen. Wenn Sie dieses Anliegen mit Ihrer Spende unterstützen möchten, denken Sie im Vermerk ihrer Spenden an den Spendencode: P161**

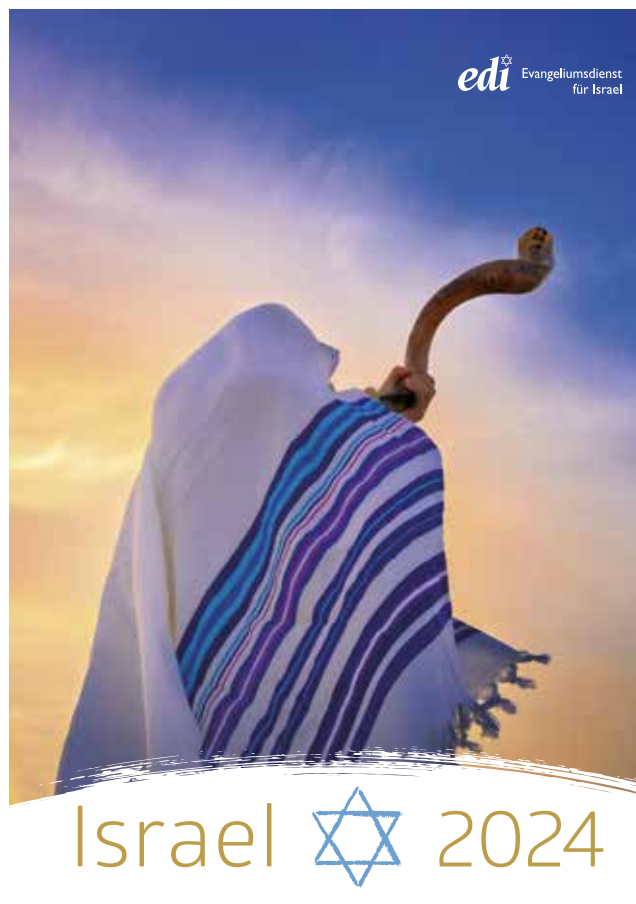
## Israelkalender 2024

Schöne Fotos, Erklärungen zum jüdischen Festjahr, Sonntagslesungen und Schabbat-Lesungen. Der Kalender ist auch ein schönes Geschenk für Freunde und Mitarbeiter in Ihrer Gemeinde.

Sie können den Kalender bei uns bestellen.

**Preis: 8,00 Euro** (inkl. MwSt.)  
zuzüglich Porto und Verpackung.  
Mengenrabatte sind möglich.

Eine Vorschau aller Monate können Sie auf unserer Webseite abrufen.



# BESTELLSCHEIN

Vorname \_\_\_\_\_ Nachname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Ich bestelle \_\_\_\_\_ Stück Kalender „Israel 2024“  
zum Preis von je € 8,00 (bzw. Staffelpreise)

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Evangeliumsdienst für Israel e. V.  
Postfach 31 37  
73751 Ostfildern

## 9. Juni 2024 – EDI-Israelkonferenz

Die Israelkonferenz des EDI findet im nächsten Jahr am 9. Juni von 10-16 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen statt. Wie immer erwarten Sie interessante Menschen und Themen. Merken Sie sich den Termin vor! Wir vom Team des EDI würden uns freuen Sie dort zu treffen!



## Andy Ball-Tour 2024

**Thema: Die Bibel im Land der Bibel –  
Der Bibelladen und seine wunderbare  
Geschichte**

Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft. Hören Sie dazu Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens.

Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner.

**Vereinbaren Sie mit uns einen Termin – auch außerhalb von Baden-Württemberg! – für folgende freien Tage: 11.-14. Juni 2024**



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 52 Nr. 6 | Dezember 2023

**Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern  
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

**Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

**Satz/Layout:** Kraemerteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)

**Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

**Fotos:** Titelbild: Das moderne Tel Aviv; Archiv EDI

**Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Konto:** Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen  
IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

**Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · Handy-Spende

